

Reichelsheim

FAZ 30. Nov. 18

eg ebnen

n Einbahnstraßen

Schutzstreifen für Radfahrbahn anzulegen. Die Zei-  
raße sorgten für Klarheit.  
es Beispiel nannte er den  
Stadtteil Steinheim. Dort  
iktogramme, die für Rad-  
führung zum Ladenzen-  
elten.

alug die Steinheimer Stra-  
stadt für die neue Markie-  
dürften Radfahrer entgegen-  
richtung zum Einkaufs-  
a auf dem Freiheitsplatz  
recke müsse deutlicher ge-  
werden. Auf der Nürnber-  
adtzentrum dürften Velo-  
m Mittelstreifen fahren.  
iele aber nicht, weshalb  
iktogramme Klarheit her-

ernent Thomas Morlock  
n Vorschlag gut. Um die  
n zu verdeutlichen, bedie-  
waltung bereits der Pikto-  
m Kanaltorplatz. An man-  
rften die Pedaltreter wäh-  
en wollten, ob auf einem  
r Straße. In diesen Fällen  
ktogramme auf der Stra-  
möglichkeit hinweisen.

ner Schüler  
Radler

the). Beim hessenweiten  
schulradeln“ hat die Ger-  
n-Schule aus dem südhess-  
im gleich doppelt gewon-  
kategorien „radelaktivste  
„größtes Team“ belegte die  
den ersten Platz, wie das  
rium gestern mitteilte.  
r der Schule radelten  
Kilometer. Drei Wochen  
ler aufgerufen, möglichst

# Wo Schwarzstorch und Rotmilan brüten

Reichelsheim im Odenwald wehrt sich gegen Windräder und fordert Korrekturen am Teilplan erneuerbare Energien. Ein Gutachten soll die Argumente untermauern.

Von Rainer Hein

REICHELSSHEIM. Durch die Verschiebung der Beratung und Beschlussfassung des Teilplans für erneuerbare Energien (siehe auch Interview auf Seite 43) haben die Mitglieder der Regionalversammlung Südhessen nun auch etwas Zeit gewonnen, um sich mit einem weiteren Einwand gegen den Planungsentwurf des Regierungspräsidiums auseinanderzusetzen. Reichelsheims Bürgermeister Stefan Lopinsky (RWG) stellte gestern ein artenschutzrechtliches Gutachten zu drei Flächen vor, die auf Reichelsheimer Gemarkung als Windvorangebiete vorgesehen sind. Es handelt sich dabei um die Standorte Kohlwald, Stotz und Range auf dem Höhenrücken zwischen Reichelsheim und Fürth. „Wir werden darauf bestehen, dass diese Standorte aus dem Regionalplanentwurf herausgenommen werden“, sagte Lopinsky, der das Gutachten an das Regierungspräsidium, die hessische Staatskanzlei und die Regionalversammlung geschickt hat. Sollte dies nicht geschehen, käme es einem Gesetzesverstoß gleich.

Das Gutachten war im März in Auftrag gegeben worden, um, wie Lopinsky erläuterte, die Gemeinde im Odenwald vor „wilder Windkraftplanung“ zu schüt-



Gefragtes Vorranggebiet: Im Odenwald sollen laut Regionalplan nicht nur in Grasellenbach Windräder stehen.

Fotos Kaufhold



gebnissen des Gutachtens. Der Bürgermeister fügte an, er sei selbst „absolut kein Windkraftgegner“, könne aber nicht akzeptieren, dass solche Anlagen da gebaut würden, wo sie die Natur beeinträchtigen. Lopinsky verwies außerdem darauf, dass die Standorte Stotz und Range bei der Aufstellung des Flächennutzungsplan für den Kreis Odenwald schon einmal geprüft, aber wegen artenschutzrechtlicher Bedenken heraus-